



Newsletter 2, Frühjahr 2010

Projekt Workshop in Lyon

Die Industrie- und Handelskammer von Lyon (Delegation Tarare) empfing vom 3. bis 4. Dezember 2009 die COMUNIS Projektgruppe. Mit Ausnahme Sloweniens waren alle Projektpartner anwesend. Auch Vertreter der nationalen Kontaktstellen Frankreichs und der Schweiz sowie eine Vertreterin des Schweizer Staatssekretariats für Wirtschaft SECO nahmen teil. Ein intensiver Austausch war notwendig, um die laufenden Arbeiten zu überprüfen und das nächste Arbeitspaket (*work package, WP*) vorzubereiten. Ein Besuch bei den lokalen Behörden ermöglichte den Teilnehmern, einen Eindruck der wichtigsten Herausforderungen zu gewinnen, die der Bezirk Tarare bei der strategischen Wirtschaftsentwicklung und Zusammenarbeit meistern muss.

Angesichts der großen Bedeutung formaler und informeller Netzwerke erläuterte François Parvex von der Schweizerischen Beratungsgruppe für Regionen und Gemeinden (SEREC) die Herausforderungen und Vorteile einer Verbreitung der Projektergebnisse über soziale Netzwerke. Es wurde vorgeschlagen, die Wissensplattform des Projektes zu erweitern und die Informationen durch die Schaffung einer COMUNIS *web-community* einem größeren Publikum zugänglich zu machen.

Der Schweizer Beobachter SECO zeigte großes Interesse an der Verbreitung bewährter Vorgehensweisen für gewerbliche Standortentwicklung in der Schweiz. SECO arbeitet mit dem Kanton Wallis zusammen, um die drei Säulen der Schweizer Regionalpolitik umzusetzen: Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in den Regionen; Koordinierung der Regionalpolitiken mit den zuständigen Bundesämtern; Bildung eines Know-how Pools für die beteiligten Akteure. Bezüglich der gewerblichen Standortentwicklung verfolgt SECO einen pragmatischen Ansatz und ist daher besonders an den Projektergebnissen interessiert.

Inhalte

Seite 1

*Projektworkshop in Lyon
Regionalanalyse (WP 4)*

Seite 2

*Strategische Gewerbe-
standortentwicklung (WP 5)
Projektstart in Alpee-Grünten*

Seite 3

*Aderly – Stadtmarketing Lyon
Aktivitäten in Gorenjska*

Seite 4

*Wirtschaftsstandort Südtirol
strategisch entwickeln
"Werkraum Bregenzerwald"
ein Best-practice-Beispiel*

Seite 5

*Projektpartnerschaft
Event*



Offizieller Empfang der Projektpartner in der Communauté de Communes du pays de Tarare © CCIL 2009.

Regionale Analyse: Untersuchung der Pilotgebiete (WP 4)

In Lyon wurde das Analyseinstrument eingehend diskutiert. Dieses wird in allen Pilotgebieten eingesetzt, um die Grundvoraussetzungen und vorhandenen Strukturen für die übergemeindliche gewerbliche Standortentwicklung und Betriebsansiedlung zu untersuchen. Das ausgewählte Instrument ist eine Kombination der Methoden Balanced Score Card (BSC) und der SWOT-Analyse. BSC ist ein strategiefokussiertes Instrument für *Performance Management* und wird üblicherweise verwendet, um die Arbeitsleistung eines Unterneh-

mens zu bestimmen. Die SWOT-Analyse, eine strategische Planungsmethode, kann in verschiedenen Bereichen eingesetzt werden, um Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken eines Projekts oder einer Geschäftsgelegenheit einzuschätzen.

Im Projekt COMUNIS ist das Ziel die Analyse und Bewertung der bestehenden Strukturen und Rahmenbedingungen für die übergemeindliche gewerbliche Standortentwicklung. Gleichzeitig wird die Projektgruppe Beispiele bewährter Vor-

gehensweisen im Bereich der übergemeindlichen Standortentwicklung im Alpenraum sammeln. Diese Arbeit ist ein zentraler Aspekt für alle darauf folgenden Aktivitäten, die auf die Entwicklung einer konzertierten Strategie zur zwischengemeindlichen Standortentwicklung und Betriebsansiedlung abzielen, welche in allen Pilotgebieten umgesetzt werden soll.

Die Anwendung der Methode im Rahmen von COMUNIS erfordert deren Anpassung an die Anforderungen des Projektes und an die zu erzielenden Ergebnisse. Aus den Diskussionen während des Workshops in Lyon ergaben sich drei Hauptbereiche mit verschiedenen Unterbereichen.

- **Standortprofil:** Situation und Standort; Wirtschaft; Arbeitsmarkt; Humanressourcen; Image.
- **Zwischengemeindliche Zusammenarbeit:** Intensität der bereits bestehenden Zusammenarbeit; allgemeine

Haltung und Erwartungen der Interessenvertreter; politische und rechtliche Rahmenbedingungen.

- **Kommerzielle Landnutzung:** Landverfügbarkeit und -nutzung; räumliche Rahmenbedingungen; Grundstückpreise.

Das Instrument kann von den Projektpartnern flexibel an die individuellen Gegebenheiten ihrer Pilotgebiete angepasst werden. Ziel ist es, Interviews mit öffentlichen und privaten Stakeholdern sowie Entscheidungsträgern über den gegenwärtigen Zustand der Gemeinden (und der Region) in Bezug auf diese drei Hauptthemen zu führen. Dies ermöglicht den Projektpartnern, Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der einzelnen Pilotgebiete zu analysieren und Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei der übergemeindlichen gewerblichen Standortentwicklung zu identifizieren. Die Interviews werden bis März 2010 geführt und ausgewertet.

Entwicklung einer Strategie für die interkommunale Gewerbestandortentwicklung (WP 5)

Kurz vor dem zweiten Partnertreffen in Lyon startete am 1. Dezember 2009 das Arbeitspaket (*work package*) 5: Development of a common and coordinated strategy for CLD (WP 5). Dieses zentrale Arbeitspaket hat zum Ziel, eine Strategie für CLD zu konzipieren sowie Instrumente für Kosten-Nutzen-Analysen und die Berücksichtigung möglicher Umweltfolgen bereitzustellen.

Zunächst werden die wichtigsten Komponenten von CLD identifiziert, z. B. Organisation und Finanzierung, Raumplanung und Bodenpolitik, (qualitative und quantitative) Analyse

von Bedarf und Nachfrage, Marketing etc. Ausgehend von den in WP 4 gesammelten Praxisbeispielen werden für diese Komponenten erfolgreiche und flexible Lösungen und Instrumente zusammengestellt und in Form von sog. *Guidelines* (Richtlinien) aufbereitet, dem wesentlichen Produkt von WP 5. Diese *Guidelines* sollen Gemeinden und Regionen notwendige Handlungsmaßnahmen aufzeigen, um einen geeigneten Weg zu einer interkommunal abgestimmten Gewerbestandortentwicklung zu entwickeln und umzusetzen.

COMUNIS vor Ort – der Start in der Region Alpsee-Grünten

Der COMUNIS-Auftakt in der Region Alpsee-Grünten fand am 28. September 2009 in Sonthofen statt. Bei einem gemeinsamen Treffen der Bürgermeister aus den Städten und Gemeinden Sonthofen, Immenstadt, Blaichach, Burgberg und Rettenberg sowie dem Landrat des Landkreises Oberallgäu mit dem Projektteam wurden die Weichen für die Aktivitäten bis in das erste Quartal 2010 hinein gestellt. Mit weitgehender Übereinstimmung werden eine gemeinsame Gesamtstrategie und eine interkommunale Abstimmung in Form eines Flächenmanagements als notwendige Strategie für die Region angesehen – mittel- und langfristig sollen dabei auch die südlichen Nachbarn einbezogen werden.

Als erster Schritt wird im ersten Quartal 2010 eine Erhebung durchgeführt zu Bedarf und Nachfrage mit Blick auf Verkehrsanbindung, Infrastrukturen, Flächen, Standorte etc. der örtlichen Unternehmen aus Produktion, Handwerk, Logistik, Handel und Dienstleistung. Ziel ist eine Basis für eine gemeinsame Bestandsentwicklung. Die Unternehmensbefragung soll auch die südlichen Nachbargemeinden berücksichtigen.

Drei Praxisbeispiele interkommunaler Gewerbeentwicklung

sind das Ziel einer Exkursion Mitte Februar 2010. Zielpunkte sind der Gewerbe- und Industriepark Unterallgäu in Mindelheim (interkommunales Gewerbegebiet), der Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm (Vermarktungspool auf Basis eines gemeinsamen Standortmarketings) sowie die Regionen Neckar-Alb und Schwarzwald-Baar-Heuberg in Baden-Württemberg (Gewerbeflächenpool mit gemeinsamem Risiko- und Vorteilsausgleich). Ziel ist es, vor Ort mit den Bürgermeistern und Angehörigen der Gemeindeverwaltungen aus der Region Alpsee-Grünten die verschiedenen Modelle, deren Voraussetzungen, Erfolge und Schwierigkeiten kennenzulernen. Die Diskussion der Ergebnisse der Unternehmenserhebung und Eindrücke der Exkursion werden wesentliche Inhalte des ersten regionalen COMUNIS-Workshops in Sonthofen im Frühjahr 2010 sein.

Die deutschen Projektpartner freuen sich, Gastgeber für das **nächste Projekttreffen vom 7. bis 9. Juni 2010** zu sein. Neben intensiver Projektarbeit wird das Projektteam dabei auch Einblicke in die spezifische Situation der COMUNIS-Pilotregion Alpsee-Grünten erhalten.

Aderly ONLY LYON: Lyons international Marketingstrategie

Aderly (Agence pour le Développement Economique de la Région Lyonnaise) ist eine 1974 gegründete Agentur für Wirtschaftsförderung. Ziel sind die Promotion der Region Lyon sowie der Unternehmensansiedlung durch Auslandsinvestitionen. Die Präsentation der Marketingstrategie war Teil des Workshop-Programms.

Die Umsetzung der Initiative ONLY LYON ist das Ergebnis einer gemeinsamen Feststellung der lokalen Stakeholder, denen ein Mangel an Kohärenz zwischen den verschiedenen Kommunikationsmitteln der Stadt und denen der verschiedenen lokalen Stakeholder aufgefallen war. Die Initiative basiert im Wesentlichen auf einem Netzwerk von "Botschaftern" mit der Aufgabe, die Stadt und ihre Entwicklung zu unterstützen. Tatsächlich sind diejenigen, die durch ihre Tätigkeiten zum Wirtschaftswachstum der Stadt und ihrer nationalen und internationalen Entwicklung beitragen, am Besten dazu geeignet Lyon zu „verkaufen“ und zu fördern. Obwohl die Marketingstrategie von Lyon möglicherweise nicht gänzlich auf die COMUNIS Pilotgebiete übertragbar ist,

könnten einige Inhalte übernommen werden. Wichtig ist in jedem Fall, ein Zugehörigkeitsgefühl zu schaffen und zu pflegen sowie eine gemeinsame Identität des Gebietes auf der Grundlage seiner Besonderheiten und der Aspekte, die es von allen anderen unterscheiden: dem sog. Alleinstellungsmerkmal. COMUNIS wird zahlreiche Beispiele für bewährte Vorgehensweisen in diesem Bereich untersuchen, da gewerbliche Standortentwicklung und territoriales Marketing eng miteinander verknüpft sind und gemeinsam in eine konzertierte Strategie eingebunden werden müssen. Weiterführende Informationen erhalten Sie unter <http://www.onlylyon.org> und <http://www.aderly.com>.



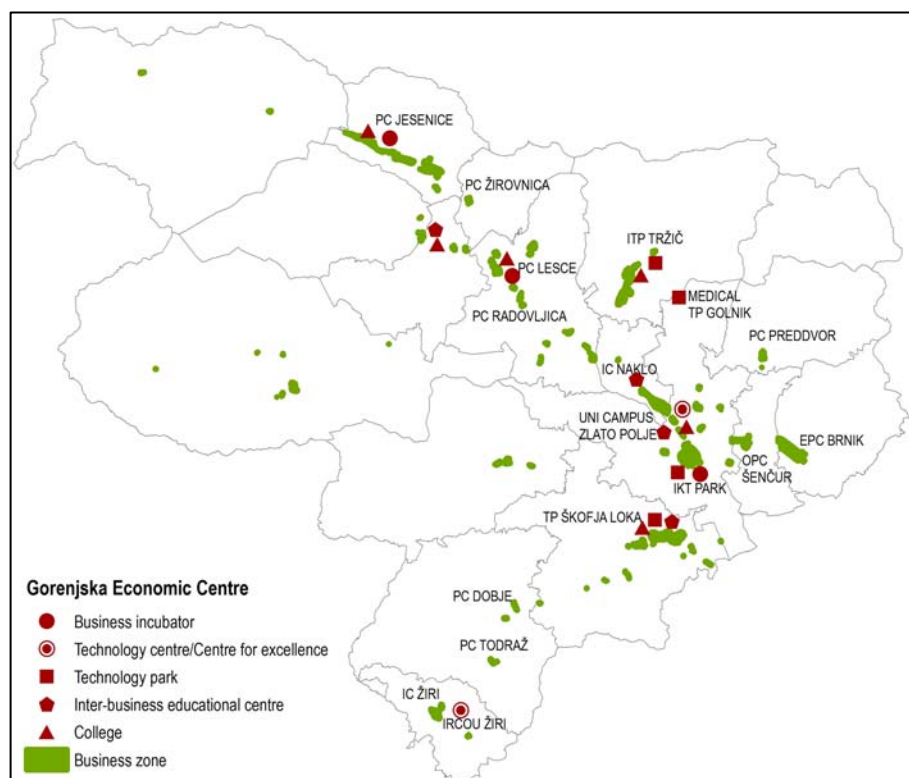
Gorenjska: Von der Verarbeitungsindustrie zur Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)

Gorenjska war Ende des 19. Jahrhunderts das größte Industriegebiet Südosteuropas. Heute dagegen setzen wir auf die Entwicklung der modernen Technologien (z. B. neue Materialien, Medizin, Sportausrüstung) und Tourismus. Wir sind die Region mit der größten Anzahl technischer Ingenieure und Unternehmen in Slowenien. Einige der Unternehmen zählen in ihrer Branche zu den Weltbesten. Gorenjska zielt darauf ab, die Attraktivität der Region für dynamische und innovative Unternehmen zu steigern; zu diesem Zweck werden Industriegebiete in Technologieparks und Innovationszentren umgewandelt und neue Gebäudekomplexe geschaffen. Der Flughafen wird erweitert, um Raum für neue Dienstleistungs- und Geschäftstätigkeiten zu bieten.

Die Region verfügt über mehr als zwei Millionen m² für geschäftliche Zwecke nutzbares Land. In den vergangenen Jahren war die größte Herausforderung für die Region die effektivere Entwicklung der Gewerbegebiete und deren Verbindung mit den neuen regionalen Projekten (Pläne für IKT-, Medizin-,

Materialparks). Ein wesentlicher Aspekt war auch die Verbesserung der Methoden zur Attraktivitätssteigerung der Region für kleine und mittelständische Unternehmen. Wir sehen das Projekt

COMUNIS als eines der Schlüsselemente zur Entwicklung einer gut integrierten und kooperativen Strategie für gewerbliche Standortentwicklung. Themen wie z. B. Standortprofil,



Karte der wirtschaftlichen Zentren im Slowenischen Pilotgebiet Gorenjska © BSC 2010

zwischenkommunale Zusammenarbeit und Landnutzungsmanagement sind wesentliche Elemente für eine umfassende und nachhaltige gewerbliche Standortentwicklung. Nach den ersten Gesprächen mit den Interessengruppen der Region gehen wir auch davon aus, dass die Region durch eine umfassende

gewerbliche Standortentwicklung einen zusätzlichen Mehrwert erhalten wird (im privaten und öffentlichen Sektor, für die Anforderungen der KMUs, in Bezug auf Beschäftigungsmöglichkeiten und Attraktivität der Region). Gegenwärtig wird an der Schaffung einer Reihe größerer Gewerbegebiete gearbeitet,

die während der Projektlaufzeit weiterentwickelt werden sollen; außerdem werden neue, als Teil der langfristigen Zielsetzungen der Region in Frage kommende Projektentwürfe (z. B. für IKT- und Medizinparks) ausgewertet.

Wirtschaftsstandort Südtirol strategisch entwickeln

Im Rahmen der Tagung „Wirtschaftsstandort Südtirol – eine strategische Entwicklung“ wurde das Standortentwicklungsprojekt für Südtirol am 26. Januar 2010 vorgestellt. Es hat zum Ziel, den Wirtschaftsstandort Südtirol langfristig zu stärken. Davon sollen alle Teile des Landes profitieren, auch die peripheren. Dies soll durch das Bündeln der Kräfte und der Ressourcen erreicht werden. Es handelt sich um ein gemeinsames Projekt des Landes Südtirol mit dem Südtiroler Gemeindenverband und allen Gemeinden Südtirols. Es wird von der Südtiroler Landesgesellschaft für Betriebsansiedlung und Standortmarketing Business Location Südtirol (BLS) koordiniert und umgesetzt.

Dabei geht es vor allem darum, dem Wirtschaftsstandort Südtirol ein klares Profil zu verleihen. Zentrale Fragen sind: in welchen Bereichen der gewerblichen Wirtschaft ist Südtirol besonders stark? Welche Branchen sollen ausgebaut und welche angesiedelt werden? In welchen Teilen des Landes sind besondere Stärken und Kompetenzen vorhanden,



Dr. Widmann, Wirtschaftslandesrat Südtirol © BLS

die gezielt entwickelt werden könnten? Lassen sich funktionale Räume bilden? Für die Umsetzung des Projektes ist ein Zeitraum von rund eineinhalb Jahren vorgesehen.

Darüber hinaus werden in einer Liegenschaftsdatenbank alle zum Verkauf stehenden Gewerbeliegenschaften Südtirols erfasst, um ansiedlungs- oder erweiterungswilligen Unternehmen die passende Liegenschaft anbieten zu können.

Die Europäische Akademie (Eurac) wird in diesem Zusammenhang vorbereitend die Regionalanalyse in den Gemeinden des Passeiertals durchführen und die Daten für das Liegenschaftsportal erheben. Informationen unter <http://www.bls.info>

Werkraum Bregenzerwald

Gewerbetreibende nehmen Wirtschaftsstandortentwicklung selbst in die Hand

Im Bregenzerwald, einer Region mit 24 Gemeinden und 30.000 Einwohnern in Westösterreich, nehmen die dort ansässigen Handwerks- und Gewerbebetriebe die Standortentwicklung erfolgreich selbst in die Hand. Die Kooperation mit dem Namen ‚Werkraum Bregenzerwald‘ wurde von den Gemeinden im Rahmen eines Regionalentwicklungsprogramms initiiert. Weitsichtige Unternehmer bildeten die Basis und haben sowohl die Kooperation forciert, ein Programm zur Förderung des Unternehmertums geschmiedet, ein Management eingerichtet als auch Aktionen für die Betriebsentwicklung erfolgreich umgesetzt. Bei den durchgeführten Aktivitäten handelt es sich um qualitätssteigernde Maßnahmen in den Bereichen Handwerk und Design, in der Entwicklung der Sozialkompetenz durch öffentliche Auftritte für

UnternehmerInnen in der Kooperation mit Schulen zur Nachwuchsförderung. Der Erfolg kann sich sehen lassen! Die Region präsentiert sich heute mit einer Vielzahl an dynamischen Kleinbetrieben, die Region ist aus Sicht des Besuchers solide durchzogen von Wohnen und Arbeiten in einem landschaftlich ansprechenden Ambiente. Aktuell ist die gemeindeübergreifende Handwerks- und Gewerbekooperation dabei, mit dem bekannten Schweizer Architekten Peter Zumthor ein gemeinsames „Dach“ zu errichten, das in Zukunft die Leistungen der Betriebe den Besuchern gemeinsam präsentieren soll: das Werkraumhaus. Informationen unter

<http://www.werkraum.at>



© Werkraum Bregenzerwald





Das Ziel von COMUNIS ist, eine zielgerichtete integrierende und **gemeindeübergreifende Strategie für die gewerbliche Standortentwicklung** (engl.: *commercial location development – CLD*) zu konzipieren. COMUNIS will die **interkommunale Zusammenarbeit stärken** und eine Alternative zu einzelgemeindlichen Lösungsansätzen entwickeln. COMUNIS wird vielseitig anwendbare Leitlinien zur Umsetzung dieser Strategie bereitstellen und praktische Instrumente zur Ermittlung des lokalen und regionalen Bedarfs an kommerzieller Entwicklung und deren Steuerung anbieten. Die Projektpartner werden ein transnationales Wissensmanagement etablieren und in den Pilotregionen nachhaltige Managementstrukturen für CLD einrichten. Das Projekt läuft von Juli 2009 bis Juni 2012.

Projektpartner:

Lead partner: University of Applied Sciences Western Switzerland, Institut Economie et Tourisme (CH)

ERDF-Lead partner: Chambre de Commerce et d'Industrie de Lyon (F)

Partner: Stadt Sonthofen (DE), Eurac-Research, Institute for Regional Development and Location Management (IT), Canton du Valais Service du développement économique (CH), Ministero dell'Ambiente e delle Tutela del Territorio e del Mare (IT), Bosch & Partner GmbH (DE), Regionalentwicklung Vorarlberg (AT), Società Consortile Langhe Monferrato Roero, settore progetti europei (IT), BSC Poslovno podporni center, d.o.o., Kranj (SI), Association Suisse pour le Service aux Régions et Communes (CH)

Projektereignis: 3. Projekt-Workshop in Sonthofen (Deutschland), 7.-9. Juni 2010